

SLUB Dresden
zell

Hist.
Sax.C.
233,104

m059 | MAG

ZELLA, MOSS, MAG, 73

His
2

Wegen der

Dem Aller-Durchlauchtigsten, Großmächtigsten
Fürsten und Herrn,

S S R R S

Friedrich Augusto,

Könige in Pohlen, 2c. Chur-Fürsten und Herzoge zu Sachsen, 2c. 2c.

Am 5. Martii

Zu vorher beschenehen, und numehro in ihre gewünschte Erfül-
lung ergangenen Prophetia:

Von einem Neuen Sackel in dem 1721. Jahre,

Als

Ihrer Hoheit,

Des Durchlauchtigsten Königlichen Chur-Prinzens,



Herrn Friedrich Augusti,

Durchlauchtigsten Frau Gemahlin Hoheit,

Frau Maria Josepha,

geb. Kaiserl. auch Königl. Prinzessin in Böhmen und Hungarn, 2c.

Der andern Durchlauchtigsten jungen Prinzen /

Josephum Augustum Fridericum,

Am 24. Octobr. 1721. höchstglücklich zur Welt geboren /

gratuliret

Ihr. Königl. Maj. und Dero Hohen Kön. Chur-Hause

allerunterthänigst, devorect-gehorsams!

Der damahlige Autor sothaner glücklichen Prophetia,

Johann. Christoph. Weigolt, Advocat. immatr.

DRESDEN/ druckts der Königl. Hof- Buchdrucker/ Joh. Conrad Stöfel.

Hist. Saxon.
C.
233, 104.



ATATIS NOSTRÆ NESTOR! ReX GNAVE! seCVnDò
 AVDIES, E annI FINE, nepotIs AVVs.
 AVgVror & pro Certò, Vt ContIngat, fore spero;
 ET sI ContIgerIt, sICVtI spero; LVCror. (a)

Es ist das Ende dann, wie erst der Anfang war,
 Obschon das Mittel sich mit Hoffnung muß begnügen.
 Ich, und ganz Sachsen-Land, wir glauben ganz und gar,
 Wir wollen dieses Jahr noch einen Prinzen wiegen,
 Der Dich zum andren mahl zum Groß-Herr Vater macht,
 Und Den des Himmels Gut wird bey uns bleiben lassen:
 Denn weil die Providence ob Deinem Hause wacht,
 So lästet sich hierzu die sichere Hoffnung fassen.

* * *

Spoësirete, Großmächtigster August!
 Ich, Dein geringster Knecht, bey Deiner
 Friedrichs-Lust,
 Bey Deinem Namens-Fest, vor drey und
 dreyßig Wochen.

Und sieh'! was damahls ich muthmaßlich ausgesprochen,

Was

(a) Ich erfunde damahln am 5. Martii, h. a. als an dem hohen Friedrichs-Namens-Tage ein glückliches
 Anagramma, nemlich aus dem Nahmen und Titel Ihrer Königlichen Majestät:
 Fridericus Augustus, Rex Sarmatiæ, nec non Dux & Elector Saxoniz.
 ergab sich ungezwungen:
 Rex Gnave! Ætatis nostræ Nestor! é fine: MDCCXXI. audies Avus Lucror.

Was ich nur ohngefehr kunt' in der Ferne sehn,
 Das ist aniezt present, das ist numehr geschehn;
 So gar kein einziß Wort bleibt unerfüllt zurücker,
 Zeit und Geschlecht trifft ein. Heißt das nicht sondres Glück?
 Du wirst, Großmächtigster! umbs Ende von dem Jahr,
 Was Deine Majestät bey dessen Anfang war; (b)
 Gleich, da der Sonnen Lauff die letzten Himmels-Zeichen
 Am krummen Zodiac beginnet zu erreichen,
 Läßts Glück zum andern mahl Dich Groß-Herr Vater seyn. (c)
 Es trifft mein Omen auch: von einem Prinzen, ein;
 Dem sichern Hoffen nun: Daß dieser werde leben,
 Wird auch die Providence gewiß Erfüllung geben.
 Und soltest Du, August! das Schluß-Wort: LV Cror, dann,
 Daraus man: Hundert Fünff und Fünffzig, zehlen kan,
 Aus allerhöchster Gnad nach unumschränkten Willen,
 An meiner Niedrigkeit geruhen zu erfüllen:
 So wär ich auch vor mich ein glücklicher Prophet,
 Ein, ob zwart unverdient, begnadigter Poët;
 So wär ich, ob ich schon mich gar nicht darmit brüßte,
 Ein ganz prophetischer Par- An - agrammatiste.
 Indessen contestir' in Unterthänigkeit
 Ich ietzt vor Deinem Thron die mich umschloßne Freud,
 Die Freude, die ich heg mit allen Reichs-Provinzen,
 Und mit ganz Sachsen-Land, ob diesem jungen Prinzen.

*Salve sancte Parens! IterVM salVete Parentes
 De novo gnato. (d)*

So grüß ich höchsterfreut, August! Dich, Großen Held!
 So grüß ich Dein Gemahl, die Frömmeste der Welt,

(2

So

(b) Zu Anfang dieses Jahres lebte noch der erstere hochseelige Prinz / und hießen also Ihre Königl. Maj. wie iezo / Groß-Herr Vater.

(c) Ihre Königl. Majest. sind aniezo zum andern mahl Groß-Herr Vater worden / gleich als Tages vorher / ehe der Durchlauchtigste Prinz geboren ward / die Sonne in den Scorpion / als das erstere von denen drey letzteren himmlischen Zeichen / eingetreten.

(d) Virgil. Aeneid. libr. V. vers. 80.

So grüß ich Deinen Prinz, so grüß ich Josephinen,
Als Eltern, denen ietzt ein neuer Prinz erschienen.

Was des Aeneæ Prinz, als Creusa ihn gebahr,
(Was der Ascanius) dort dem Anchilæ war,
Das ist, Augustus! Dir Dein Königlicher Erbe,
Der, wenn er sterben soll, in Nestors-Jahren sterbe.

Siste graDVM teqVe aspeCtV neC sVbtrabe nostro. (e)

So red ich diesen Prinz in seiner Wiegen an,
Und bin gewiß, es sey vollkommen recht gethan:
Wann ich Ihn einer Sonn und dem Apoll vergleiche,
Mit Wunsch: Daß Er ja nicht wieder von uns weiche. (f)
Dich, junges Fürsten-Kind! Dich, theuresten Ascan!
Dich meyn ich, (zürne nicht,) Dich red ich ietzund an,
Verzeihe, wenn ich Dich ein Augenblickgen stöhre,
Nuh' sanffte, schlasse süß'; iedoch im Schlummer höre.

Hör' dieses Wiegen-Lied: Du irrdisches Götter-Kind!

Du bist das, das man dort also beschrieben findt:

Chara Deum Soboles, Magnum Jovis Incrementum. (g)

Und connectire ich die Worte des Poëten: (h)

Aggredere ô magnos (aderit jam tempus) honores, (i)

Chara Deum Soboles, Magnum Jovis Incrementum.

So werd ich unverhofft auffß neue zum Propheten.

36

(e) Virg. Aeneid. libr. VI. v. 465.

(f) Von dieser Invention ist allhier bey dem Königl. Münz-Eisen-Schneider Wif, eine von mir angegebene Geburths-Medaille zu haben/ auf deren einen Seite eine Sonne (den Durchlauchtigsten jungen Prinzen vorbildende/) über die Chur-Sächsische Lande / die aufß einem Erd-Globo angemerket/ heiter und helle auffgehet/ mit der Aufschrift:

denVo saXonlaM reCreat speratVs apoLLO.

(g) Paragramma:

Chara Deum Soboles, Magnum Jovis In-
crementum.

Joseph August Friedrich, Princeps
Saxonia.

892.

Clavis:

892.

a. z. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. x. y. z.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75.

(h) Virgil. Ecclog. IV. vers. 48. 49.

(i) Wenn man diese beyden Hexametros nach vorigen Clave computiret / so bringet man daraus die Jahr-Zahl: 1746. welche/ daß sie dem jungen Prinzen künfftig zu Erlangung hoher Ehre und Würde glücklich seyn werde/ ominiret wird.

Ich prophezehe Dir aus dieser Worte Zahl:
 Wann der zweystrin' ge Jan nun Vier und Zwanzigmahl
 Von ieko an, das Jahr wird haben zugeschlossen,
 Wann Fünff und Bierzig ist im Seculo verflossen,
 So wird der Gipffel sich, der Gipffel höchster Ehr,
 (Ich ominire dis gewiß nicht ohngefahr,)
 Zu Dir, als einen Prinz hinfünftig sonder gleichen,
 Zu Dir, den Würdigsten, freywillig runter neigen.
 Es ist betrachtens werth: Du kamst ans Licht der Welt,
 Gleich eben diesen Tag, daran der fromme Held,
 Dein Uhn Herr Georg, vor juste hundert Jahren,
 Des Kayfers Majestät und Ansehn halff bewahren:
 Dran Er die Schlesier zur Schuldigkeit verwieß,
 Und sich ans Kayfers statt dieselben huldgen ließ. (k)
 Dis will, was icht gesagt, gewißlich vorbedeuten:
 Du werdest nehmlichen zu Hohen Würden schreiten.
 Und dis muthmaße ich nach Vier und Zwanzig Jahr, (l)
 Wie von dergleichen Zahl auch Dein Geburths Tag war,
 Am Vier und Zwanzigsten beguntest Du zu leben,
 Nach Vier und Zwanzig Jahr wird Dich das Glück erheben:
 Indessen blühe, wachß' und leb', Du Friedens-Sohn!
 (Deñ Dein Geburths Tag nennt Dich einen Salomon.) (m)
 Jetzt geh ich stille weg von Deiner sanfften Wiegen,
 Und lasse Dich darinn als einen Engel liegen.
 Du aber, Mächtigster! Du, Groß-Herr-Vater! wirst
 Als ein erleuchtester und allerflügster Fürst,

Dis

(k) Eben an dem Tage / daran heuer dieser junge Prinz gebohren / ließen sich vor 100. Jahren / nehmlich den 24. Octobr. 1621. der damahlige höchstlöbl. Chur-Fürst zu Sachsen / Joh. Georg. I. als Kayserl. Plenipotentiarius, im Nahmen Ihrer Kayserl. Majest. die Schlesiſchen Stände zu Breslau huldigen.

(l) Wenn man nehmlich die in denen beyden Virgilianischen Hexametris enthaltene Jahr-Zahl 1746. schreiben wird.

(m) Der junge Prinz ist am Tage Salome, oder Salomon gebohren / welches einen Friedsamem bedeutet.

Dis mein Augurium, das diese Zeilen fassen,
In Ungenaden nicht verwerffen oder hassen.

Du weißt: daß Omina nicht ganz verwerflich seyn;
Vieleicht fällt Dir, wie mir, die Prophezeyung ein
Von der nun seeligen, devotesten Lenoren, (n)

Dann, als dieselbige ward ehemahls gebohren,

So prophezent' man Ihr: Es würden künfftighin
Drey Königreiche sich Ihr geben zum Gewinn;
Und von Ihr hätte man drey Könige zu hoffen. (o)

Und dis ist nach und nach vollkommen eingetroffen. (p)

Ja, es ist mehr erfolgt, als man erst kaum gedacht;
Dann, sie hat Kayser gar auf diese Welt gebracht.

Den Einen sieht man noch unüberwindlich leben,
Und Einer hat uns ja die Josephin gegeben,

Die Josephin, die ietzt dem Königs-Haus, die Haut
Mit eben diesem Prinz befruchtbar, mehrt und baut.

Ist jenes Omen nun in die Erfüllung gangen,
So wird dis Prinzliche auch Selbige erlangen.

Der Prinz stammt dorten ab; drum gönnt auch das Geschick
Des Prinzens Omini der Leonoren Glück.

Des Alters wegen kan und will ichs wohl erleben,

Gott wird auch Dir, August! es zu erleben geben.

Dis wünsch ich, dieses hoff, dis glaub ich festiglich.

Immittelst seegne Gott Dein Königs-Haus, und Dich,
Daß Du in Deinem Prinz sey' st also reich geseegnet,

Wie Deinem Ahn-Herrn es, Georgio, begegnet. (q)

Leht

(n) Nehmlich von der letzt-verstorbenen Röm. Kayserin/ Eleonoren Magdalenen Theresien, als des
jetzigen jungen Prinzens Groß-Groß-Grau Mutter.

(o) Als diese nachmahlige Röm. Kayserin/ und zugleich Königin in Böhmen und Hungarn / als
eine Prinzessin aus dem Hause Pfalz-Neuburg/ am 6. Januarii, oder am Heil. Drey Königs-
Tage/ Anno 1665. gebohren worden/ hat man dieses Epigramma auf Sie gefertigt:

Nata a Trium Regum, Tres Reges afferet Orbi;

Nata Trium Regum, sint Tria Regna Tibi.

(p) Videatur meine bey Absterben dieser Kayserin gehabte Observation, in des beschäftigten Secre-
tarii 41. Expedition, pag. 515.

(q) Ihrer Königl. Majest. Groß-Groß-Herr Vater / weyland Ihre Chur-Fürstl. Durchl. Joh.
Georg. I. haben zusammen 80. Kinder/ Kindes-Kinder/ und Kindes-Kind-Kinder erlebt.

Lezt: admirir' ich noch die hohe Karität:

Daß nun ein Friedrichs-Drey in Sachsen-Land entsteht;
Daß nun Drey Friedriche, die Majestätisch heißen, (r)
Als Vater, Enckel, Sohn Sich ietzt beyssammen weisen.
Bewunderte vor dem mit Brandenburg die Welt:

Daß Sich Drey Friedriche, als Könige, gesellt,
Daß man Drey Könige, die Friderici waren,
Zusammen speisen sah, zusammen sahe fahren. (s)

Wurd ferner als etwas höchstwichtigß annotirt,

Da Sich Drey Friedriche zusammen aliirt,

Da Sich Drey Friedriche am Ostsee verbanden,
Und deren Krieges-Macht vor einen Mann gestanden; (t)

So ist, was vor gedacht, noch mehr verwundrens werth:

Daß im Triangulo auff Chur-Sächßischer Erd

Man ietzt Drey Friedriche beyssammen siehet stehen.

Dergleichen ist noch nie in vorger Zeit geschehen. (u)

Das Schicksaal hats mit Fleiß auf jek'ge Zeit verspahrt, (v)

Dieweil es Selbige im Rahmen hat verwahrt,

Denn wenn man Diesen liest:

FrIDerICVs. FrIDerICVs. FrIDerICVs.

So wird man klährlich innen

Das iekge Seculum, und iekges Jahr darinnen. (x)

Bei

(r) Majestätisch / oder : Augusti.

(s) Solches geschah 1709. da Jhro Majest. unser allergnädigster König/Fridericus Augustus, Jhro Majest. der König in Dennemarck/ Fridericus IV. und Jhro Majest. der König in Preussen/Fridericus I. in Berlin vom 12. Julii, da dieselben zusammen auff einem mit 8. Pferden bespanneten Wagen einen prächtigen Einzug gehalten/ biß den 16. Julii höchstvergnügt beyeinander gewesen.

(t) Die Hohe Alliance, die Anno 1715. in dem Pommerischen Kriege vorherige drey gecrönete Friedriche (wiewohl Jhro Majest. der König in Preussen / nicht mehr der damalige Fridericus I. sondern Jhro Majest. der iekige König / Fridericus Wilhelmus, waren) zusammen geschlossen / ist ebenfalls bekannt / und merckwürdig.

(u) So lange Chur-Sachsen stehet/ hat man noch nie Vater / Sohn und Enckel / so alle Drey Fridericus geheissen/ beyssammen gesehen / als in iekigem 1721. Jahre.

(x) Der dreysache Rahme: *FrIDerICVs*, enthält die Zahl: 1821. Wenn man nun solche sejungiret/ so weisen die ersten beyden Ziffern iekiges 18te Seculum, die letzten beyden aber das noch lauffende 21. Jahr darinnen.

Beglücktes Jahr! du mußt es unter allen seyn,
 Daß uns ein Friedrichs-Drey hat können prophezeyn.
 Drum da das Erstere im Anfang ward zerrissen,
 Mußt Du dich, o welch Glück! mit einem Neuen schliessen. (y)
 Will man auf künfft'ge Zeit, auf hundert Jahr naus sehn,
 So kans vermuthlichen hinwiederumb geschehn,
 Daß sich Drey Friedrichs in Sachsen præsentiren. (z)
 Und dieses mag nach mir die Nachwelt observiren.
 Gnug iezo trifft es ein; ietzt ist's demonstrativ.
 Nun! wie zu Herculs-Zeit die Welt im Friede schließ:
 So müsse Sachsen-Land (der Himmel woll es geben)
 Bey Dreyen Friedrichen in lauter Friede leben. (aa)

(y) Im Anfange dieses 1721. Jahres lebten zwar auch Drey Friedrichs beyammen: solches Trinum aber wurde durch den frühzeitigen Hintritt des damaligen jungen Prinzens/ Friderici Augusti, am 21. Jan. wieder zerrissen/ und nunmehr/ da das Ende dieses Jahres herannahet/ ist dis Trinum durch die Geburth des iegigen jungen Prinzens/ Josephi Augusti Friderici, wiederumb ergänget worden.

(z) Wenn man die in dem dreysfachen Nahmen: FRIDERICVS, verborgene Zahl annimmt / wie sie sich in der Summe ergiebet/ so bedeutet sie die Jahr-Zahl/ die man heuer über 100. Jahr schreiben wird / nehmlich 1821.

(aa) Diese heuer vorkommende Neuigkeit von drey Friedrichen / wird auff der andern Seite der obgedachten Medaille abgebildet/ inmaßen daselbst in einem regulären Triangul die iegigen 3. Hohen Friedrichs durch den Herculeum, (womit auff die Friedrichs-Nahmen alludiret wird/ weil der Hercules zu seiner Zeit / test. Dionys. Halicar. zu Wasser und Lande Friede gestiftet haben soll/) iedoch nach unterschiedenem Alter und Thaten/ nehmlich Jhro Majest. der König durch den Herculeum mit der Löwen-Haut und Keule/ (Dero Helden-Thaten dadurch anzudeuten/) Jhro Hoheit der Königl. Prinz/ durch den Herculeum, den Kopff von dem Erymantheischen Schweine/ welches er erleget/ in Händen habende/ (weil Jhro Hoheit sonderlich ein Hoher Liebhaber vom Jagen syn/) der Durchlauchtigste junge Prinz aber durch den Herculeum in der Wiegen/ wie er zwey Schlangen zerreiſset/ vorgestellt wird/ mit der Umschrift:

Trinos Fridericos in lineâ rectâ Agnatos, non unquam, nunc primùm
vidit Domus El. Sax.

An ieder Ecke des Trianguls und bey iedem Hercule ist der Nahme: Fridericus, und unten im Abschnitte: ao. MDCCXXI. zu lesen.



SLUB Dresden



2 0351705